

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Verbandsmusikfest 89: Neue Wege

Schellenberg am Wochenende zum dritten Mal im Festtagskleid

(P.B.) – Am Wochenende zeigte sich Schellenberg bereits zum dritten Male im Festtagskleide. Waren es vor zwei Wochen die Priesterjubiläen, vor einer Woche das Feuerwehrfest, so standen die letzten Tage ganz im Zeichen des 42. Verbandsmusikfestes, bei dem die Vereine mit anspruchsvollen musikalischen Darbietungen aufwarteten.

Eröffnet wurde dieses Festwochenende am Freitagabend mit einem ausgezeichneten Kirchenkonzert der Brass Band Graubünden. Anschliessend folgte die offizielle Eröffnung einer Ausstellung mit Kinderzeichnungen und Aufsätzen im kleinen Gemeindefaal. Nach einem gemütlichen Konzert- und Tanzabend folgte am Sonntag der eigentliche Festakt mit dem Gottesdienst und anschliessendem Fröhschoppen. Neue Wege beschritt der Musikverein «Cäcilia» in der Programmgestaltung, denn die Musikkapellen konnten am Nachmittag im Gemeindefaal (Schweizezone) oder im Festzelt aufspielen.

Die Brass Band Graubünden setzte am Freitagabend mit einem anspruchsvollen Konzert in der Schellenberger Pfarrkirche den Auftakt zum 42. Verbandsmusik-

fest, bei dem der Besuch leider zu wünschen übrig liess.

Zeitgenössische Komponisten interpretiert

Vor rund 18 Jahren formierte sich die Brass Band Graubünden unter der Leitung von Martin Casentieri als lockere Interessengemeinschaft, vor 15 Jahren folgte die Vereinsgründung. Seit dieser Zeit gab die Band zahlreiche Konzerte in der näheren und weiteren Umgebung und konnte mehrere Auszeichnungen gewinnen. Nach der Begrüssung durch Pfarrer Adolf Dürr ergriff auch Dirigent Casentieri das Wort und gab der Freude Ausdruck, in dem herrlichen Kirchenraum spielen zu dürfen. Er wies jeweils auf die einzelnen Darbietungen hin, gab kurze Erklärungen dazu und erwähnte auch wesentliche Angaben über die Komponisten. Mit viel Einfühlungsvermögen folgten die 32 Musikerinnen und Musiker ihrem Dirigenten und zeichneten sich durch präzise Einsätze und volle Klänge aus. Mehrere Solis bereicherten das Programm, das vor allem Werke zeitgenössischer Komponisten beinhaltete. Mit viel

(Fortsetzung auf Seite 3)



Nach den Feierlichkeiten zu den Priesterjubiläen und dem Verbandfeuerwehrfest stand die Gemeinde Schellenberg am Wochenende bereits zum dritten Mal im Festtagskleide. Der Musikverein Cäcilia war mit der Durchführung des Verbandsmusikfestes betraut worden. Im Bild der Musikverein Frohsinn Ruggell unter der Leitung von Benno Marxer beim Aufmarsch zum Festzelt.

CIPRA-Sitz in Vaduz?

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA – ein Zusammenschluss von Organisationen und Institutionen, die sich in sieben Alpenländern (darunter auch Liechtenstein) mit Fragen des Natur- und Umweltschutzes, der Landschaftspflege und der Raumordnung beschäftigen – arbeitet bis dahin mit einem bescheidenen Budget und ohne feste Angestellte. Dies soll sich nun ändern. Gemäss Mitteilung im soeben erschienenen «Liechtensteiner Umwelt-Bericht» hat das Präsidium beschlossen, einen festen Geschäftssitz mit Personal einzurichten. Wunschstandort ist Liechtenstein in der Mitte des Alpenbogens. Die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) als nationale Vertretung der CIPRA hat sich bei privaten und öffentlichen Stellen nach Finanzierungsmöglichkeiten umgesehen. Laut LGU-Umweltbericht ist damit zu rechnen, dass die finanzielle Basis zum Aufbau der Geschäftsstelle der CIPRA vorerst einmal für eine Testphase von drei Jahren bereitgestellt werden kann. Die LGU hat für diesen Fall bereits vorgesorgt, denn die neuen Büroräumlichkeiten in Vaduz sind so bemessen, dass eine Bürogemeinschaft mit der CIPRA möglich wäre.

Jüngstes Werk der CIPRA ist der Entwurf eines Leitbildes für eine Alpenkonvention. Es werden darin alle umweltrelevanten Sachbereiche – Raumordnung, Landwirtschaft, Bergwald, Siedlung, Tourismus, Verkehr, Energieversorgung, Wasserwirtschaft, Naturschutz, Luftreinhaltung, Abfallwirtschaft, Forschung – angesprochen. Die Alpenkonvention wird bereits in höchsten politischen Kreisen diskutiert. Sollte die CIPRA ihren festen Sitz in Vaduz einrichten, kann vielleicht erwartet werden, dass die Konvention dereinst in Liechtenstein zur Unterzeichnung aufliegen könnte.

Kloster St. Elisabeth unter neuer Leitung

(spk) – Das Kloster St. Elisabeth in Schaan mit zehn Filialen im deutschsprachigen Raum steht seit dem 1. Juli unter neuer Leitung. Mit einer Eucharistiefeier ist am Samstag die aus Winterthur stammende Schwester Gertrud Weber als Nachfolgerin von Ruth Moll als neue Provinzleiterin mit dreijähriger Amtszeit eingesetzt worden. Die neue Provinzleiterin wurde aus mehreren Vorschlägen der rund 100 Schwestern im deutschsprachigen Raum von der Generalleitung der Kongregation in Rom ernannt.

Immissionssituation flächendeckend erfassen

Regierung beantragt beim Landtag einen Verpflichtungskredit zur Durchführung biologischer Erhebungen

(mö) – Baumbewohnte Flechten, die aufgrund ihrer aussergewöhnlich hohen Empfindlichkeit gegenüber Luftschadstoffen gewissermassen als Frühwarnsystem der Luftverschmutzung gelten, sollen auch in Liechtenstein untersucht werden, um differenzierte Grundlagen der Lufthygiene zu erarbeiten. Für die Durchführung dieser flächendeckenden und wirkungsbezogenen Erfassung der Immissionssituation nach dem sogenannten Bioindikationsverfahren beantragt die Regierung deshalb beim Landtag einen Verpflichtungskredit in Höhe von 290 000 Franken. Der Beginn der Erhebung der Flechtendaten ist auf kommenden Herbst vorgesehen, ein abschliessender Bericht sollte Ende März 1991 vorliegen.

Im Rahmen des Programms «Gesunder Wald», das für die Zeitperiode 1984 bis 1990 die Erfassung, Erforschung und Bekämpfung der Waldschäden zum Gegenstand hat, erfolgten bisher Immissionskonzentrationsmessungen mit einem Messanhänger an den Standorten Schaanwald, Triesenberg und Planken. Daneben wurde auch jährlich vom Landesforstamt eine landesweite Schwefelgehaltsanalyse an Fichtennadeln veranlasst.

Verschiedene Schwermetalluntersuchungen an Organen von Wildtieren und zusätzliche Bodenanalysen bereicherten die Daten über die Immissionsbelastungen in Liechtenstein.

Flächendeckende Situationserfassung

Die technischen Immissionsmessungen eignen sich laut Regierungsbericht vor allem für punktuelle Messensätze und liefern stets Messerte für einzelne ausgewählte Schadstoffe. Aufgrund der hohen Kosten sind die technischen Messverfahren aber nicht für den Aufbau von räumlich verdichteten Messnetzen geeignet, welche die Voraussetzung für eine flächendeckende Erfassung der Immissionssituation bilden. Darüber hinaus erlauben die technischen Verfahren auch keine direkte ökotoxologische Bewertung der Immissionen. Dazu bedarf es eines wirkungsbezogenen, biologischen Erhebungsverfahrens, wie es die zur Durchführung geplante Bioindikation darstellt, heisst es im Bericht und Antrag der Regierung.

Bioindikationsverfahren zur flächendeckenden und wirkungsbezogenen Erfassung der Immissionssituation bilden

die «kalibrierte Flechtenindikationsmethode» und das «passive Biomonitoring». Die Flechtenindikationsmethode eignet sich zur flächendeckenden und punktuellen Erhebung der Gesamtimmissionssituation, während das Biomonitoring die Erfassung von Spurensubstanzmustern von rund 25 verschiedenen Elementen gewährleistet. Zahlreiche Schwermetalle und andere wichtige Elemente, wie Gesamtschwefel, Gesamtstickstoff und Chlorid werden mit dieser Methode gleichzeitig gemessen. Die verschiedenen Verfahren stellen einander sinnvoll ergänzende Messmethoden dar, welche sich gegenseitig nicht ersetzen können. Mit der Anwendung des Bioindikationsverfahrens wird also angestrebt, Lücken in der gegenwärtigen Immissionserfassung, in der Langzeitüberwachung und in der Erfolgskontrolle zu schliessen. Gleichzeitig erlaubt der Ansatz der Bioindikation den wirkungsbezogenen Aspekt der Immissionsüberwachung, welcher im Luftreinhaltgesetz enthalten ist, gut abzudecken.

(Mehr dazu unter dem Titel «Flechten gelten als Frühwarnsystem der Luftverschmutzung» im Innern der heutigen Ausgabe.)

Die Lärmsituation in Liechtenstein

«Lärm ist jener Schall, den wir zu ignorieren gelernt haben». – Lärmmessungen haben gezeigt, dass Liechtenstein kaum mehr Gebiete ohne Lärmbelastigung aufweist. Zu diesem Ergebnis gelangte sowohl eine von der Regierung in Auftrag gegebene Expertise, wie auch eine grossangelegte Umfrage einer Schulklasse des Liechtensteinischen Gymnasiums. Über die Lärmsituation in unserem Land, Gesetze gegen den Lärm und Vorschläge zur Lärmverminderung informiert jetzt umfassend der am Wochenende erschiene «Liechtensteiner Umwelt-Bericht», das Mitteilungsblatt der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU). LGU-Vizepräsident Dr. Dietmar Possner weist im Vorwort darauf hin, dass der neue Umweltbericht nicht nur Informationen zum Thema Lärm anbietet, sondern die Leser auch dazu auffordern möchte, über ihre Lärmempfindlichkeit und ihr Lärmbewusstsein nachzudenken.

Laut einer repräsentativen Umfrage im Jahre 1987 bei mehr als 1400 Erwachsenen in Liechtenstein fühlen sich 47,5 % der Befragten häufig durch Lärm belästigt, 24 % vor allem tagsüber, acht Prozent hauptsächlich in der Nacht und 15,5 % sowohl tagsüber als auch während der Nacht. Die Hauptlärmquelle ist der Strassenverkehr (53,9 %). Gemäss Umfrage folgen als weitere Lärmverursacher: Baustellen (12,1 %), Nachbarschaft (10,7 %), Freizeitlärm (7,4 %) sowie Gewerbe und Industrie (6,1 %). Diese Zahlen liegen laut Umweltbericht bedenklich hoch, vor allem wenn berücksichtigt werde, dass zweifellos weit mehr Personen dem Lärm ausgesetzt sind, ihn aber nicht bewusst wahrnehmen (wollen). Der Gewöhnungsprozess an einen ständig erhöhten Lärmpegel spiele hier sicherlich eine bedeutende Rolle, ebenso aber eine unter Umständen fehlende Vergleichsmöglichkeit.

In Liechtenstein gibt es laut LGU-Bericht nur zwei Gemeinden, die – bedingt durch ihre Lage – bezüglich Lärmimmission in einer beneidenswerten Situation sind: Schellenberg und Planken. Auf der anderen Seite der Skala liegen erwartungsgemäss Vaduz, Triesenberg, Schaan und Balzers, interessanterweise aber auch Eschen, wo sich die Einwohner zunehmend durch den ständig ansteigenden Verkehrslärm auf der Hauptstrasse Richtung Barenden gestört fühlen.

Abgeflachte Nachfrage nach neue Postwertzeichen

Die Jahresrechnung 1988 unter der Lupe – Verkaufserlöse sind seit 1982 kontinuierlich zurückgegangen

Die Verkaufserlöse beliefen sich im Jahre 1982 noch auf rund 29,0 Mio Franken. Sie sind seit diesem Zeitpunkt von Jahr zu Jahr kontinuierlich zurückgegangen und brachten im Berichtsjahr 1988 noch ein Ergebnis von knapp 22,4 Mio Franken ein. Der Minderertrag gegenüber dem Voranschlag und Vorjahresresultat beträgt damit 0,9 Mio Franken oder 4,0 Prozent.

Die stetige Rückbildung dieser Ertragsart hängt – wie dies bereits mehrfach in den zurückliegenden Jahren kommentiert wurde – mit der abgeflachten Nachfrage nach neuen Postwertzeichen zusammen. Dieser Trend hat sich auch im letzten Jahr fortgesetzt. Die Anzahl der Abonnenten verringerte sich trotz gezielter Werbeaktionen um 2,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Noch ausgeprägter fielen die Einnahmen aus Einzelbestellungen zurück. Obwohl die Jahresnominalen aller Neuauflagen mit Fr. 19,55 um 4,3 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres lag, reduzierte sich das Ergebnis der über die

Abonnements hinausgehenden Einzelbestellungen um 23 Prozent, was einem Minderertrag von rund 1,4 Mio Franken entspricht. Da auch die Erlöse aus Schalterverkäufen nicht an das Ergebnis des Rechnungsjahres 1987 heranzureichen vermochten, ermässigten sich die Erlöse aus dem Verkauf neuer Wertzeichen gesamthaft um 1,5 Mio Franken gegenüber dem Vorjahr. Ein Teil dieser Mindererträge konnte indessen durch höhere Frankaturerträge im Bereiche des Postbetriebes aufgefangen werden, so dass die Ein-

nahmen um rund 1,0 Mio Franken hinter die Limiten der Vorjahresperiode zurückfielen.

Gesamthaft gelangten 23 (Vorjahr 21) neue Postwertzeichen an vier Ausgabestellen zum Verkauf. Auf besonderes Interesse stiess dabei insbesondere die Serie «Europäische Kampagne für den ländlichen Raum», welche anfangs März ausgegeben wurde. Im weiteren fand auch der Sonderblock zum 50. Regierungsjubiläum des Landesfürsten eine gute Aufnahme bei den Sammlern.

Verkaufsarten	Rechnung 1987	Voranschlag 1988	Rechnung 1988
Postwertzeichenerlöse inkl.			
Frankaturerträge	22 126 092	22 200 000	21 108 246
Lehrmittelverkäufe	259 867	255 000	273 568
Salzmonopol	322 298	362 000	367 185
Forstwirtschaft. Pflanzen	378 269	310 000	379 663
Drucksachen u. dgl.	205 663	171 000	229 602
Verkaufserlöse total	23 292 189	23 298 000	22 358 264

Brünnungsstudie Hannelore
Bardellaweg 16, Schaan, Tel. 075/267 09